

Zum Hintergrund:

Zwei Ereignisse bilden die Höhepunkte und zugleich den Beginn und das Ende der großen militärischen Auseinandersetzungen gegen den IS: Kobane und Rakka.

**Von September 2014 bis Februar 2015 fügten die Kurdischen Selbstverteidigungskräfte dem sogenannten Islamischen Staat die erste große Niederlage zu, als sie die Stadt Kobane befreiten.**

Weltweit bangten die Menschen mit den kurdischen Kämpfern und Kämpferinnen, und weltweit wurde auch der Sieg gefeiert.

Selbst das Betätigungsverbot der PKK (Kurdische Arbeiterpartei), die wesentlich zu dem Sieg beigetragen hat, sollte nach Ansicht hochrangiger Politiker aus Union und SPD überdacht werden.

Eine Kehrtwende machte die Politik dann im Frühjahr 2016 mit dem sogenannten EU-Türkei-Deal, der mit türkischer Hilfe Flüchtlinge von Europas Grenzen fernhalten soll. Als Gegenleistung gab man der AKP-Diktatur freie Hand in der Zerschlagung der Opposition und im Krieg gegen die kurdische Bevölkerung im Südosten der Türkei und im Norden Syriens.

In Folge des gescheiterten Putschversuchs türkischer Militärs gegen die AKP-Regierung im Sommer 2016 konnte Erdogan sich weitere uneingeschränkte Machtbefugnisse sichern.

Seither gab es mehr als 200.000 Verhaftungen und im Südosten der Türkei wurden Dörfer und Städte zerbombt und viele Zivilisten getötet.

Der Repräsentant der Kurdischen Freiheitsbewegung, Abdullah Öcalan, der sich seit 1999 in Imrali im Gefängnis befindet, ist verschärfter Isolationshaft ausgesetzt. Er erhält seit Monaten weder von Angehörigen noch von Anwälten Besuch. Die Sorge um sein Leben und seine Unversehrtheit sind groß.

**Am 17. Oktober 2017 meldet die bürgerliche Presse fast unisono „IS-Hauptstadt Rakka ist befreit!“. Ein Anti-IS-Bündnis hat dem „Islamischen Staat“ eine der letzten großen Niederlagen zugefügt; allen voran wieder die Kurdischen Selbstverteidigungskräfte.**

Die Kurden und Kurdinnen haben in ihrem Kampf mehr zu erobern und zu verteidigen als nur Dörfer und Städte. Im Norden Syriens, im sogenannten Rojava, haben sie eine Selbstverwaltung aufgebaut nach dem Prinzip des demokratischen Konföderalismus. Das ist eine Form der Demokratie, die alle gesellschaftlichen Gruppen organisatorisch in Entscheidungsprozesse einbindet, jenseits von Religion, Ethnie, Geschlecht. Entwickelt wurde der demokratische Konföderalismus in langjährigen politischen Erfahrungen, niedergeschrieben und konkretisiert durch Abdullah Öcalan.

Ohne die jahrzehntelange Erfahrung der PKK, ohne die unermüdliche Arbeit von Abdullah Öcalan gäbe es kein Projekt Rojava, gäbe es keine Perspektive jenseits religiöser, patriarchaler Unterdrückung in der Region, gäbe es nicht diese Entschlossenheit im Kampf gegen den „Islamischen Staat“.

Deshalb kann die Verbundenheit mit Abdullah Öcalan, mit der PKK und mit den Kurdischen Selbstverteidigungskräften nicht durch Repression zerstört werden.